

## Predigt zur Heiligabendvesper mit Krippenspiel

Der Pressesprecher (im Krippenspiel) lässt mitteilen: „Die Ereignisse dieser Nacht gefährden die innere Ordnung.“ Und damit hat er absolut recht – so war es vor 2017 Jahren und so ist es heute. Wer einen neuen König ausruft oder eine Hauptstadt anerkennt, der gefährdet die innere politische Ordnung. Und was eben noch nach Frieden aussah oder wenigstens nach der Abwesenheit von Krieg, das kocht wieder hoch. Und wenn der innere Frieden nur ein Stillhalten ist, ein Aushalten mit zusammen gebissenen Zähnen, dann reicht es, wenn passiert, was doch eigentlich das normalste auf der Welt ist. Und es ist das normalste auf der Welt, das Kinder, besonders die kleinen Kinder, unsere ausgedachte Ordnung stören.

Die Kinder können da nichts für – die sind einfach Kinder, sind einfach das ganz normale Wunder des Lebens, also wenn sie ein Wunder „normal“ nennen wollen. Nun, dass Gott Mensch wird, das ist auf keinen Fall normal, nein, im Vergleich zu sonstigen Wundern ist das total unnormal. Und das Gott, indem er Mensch wird etwas in Unordnung bringt – ich denke, das trifft auf jeden Fall zu.

Wenn Gott Mensch wird, stört das jede Ordnung, die unmenschlich ist. Und in diesen Glaubenssatz dürfen sie getrost alles einsetzen, worüber die Nachrichten täglich berichten. Ich kenne keinen Staat, der sich aller Menschen gleich annimmt, ich kenne keine Industrie, die den Menschen mehr achtet als ihren Profit. Ich will jetzt keine Sonntagsrede halten, denn, weiß Gott, es ist eine sehr komplizierte Sache, unseren Alltag am Laufen zu halten. Für einen allein ist es sowieso unmöglich, die Welt zu retten – jeder einzelne kann die Welt zerstören – so zerbrechlich ist sie und nur gemeinsam können wir sie erhalten.

Wenn Gott Mensch wird, stört das jede unmenschliche Ordnung. Aber wenn Gott Mensch wird, stört das auch jede menschliche Unordnung. Nämlich die Unordnung in uns, dann, wenn unser Seelenhaushalt in Unordnung gerät. Anlässe dafür gibt es alltäglich und sie sind unzählig, oft sind sie so klein, das wir mit einem Lächeln drüber gehen und sagen: „Was soll's, irgend was geht immer schief“. Das ist ok. Wenn wir so reden, sind wir hier drinnen noch in Ordnung.

Aber das Leben schreibt Schlagzeilen, die hauen uns die Beine weg und dann geht hier drinnen etwas kaputt und das kriegen wir alleine nicht mehr in Ordnung. Da geht es dann oft um Menschen, die wir lieben oder nicht mehr lieben können, da geht es immer um uns, ob wir uns selbst noch lieben können.

Um da wieder Ordnung rein zu bringen, braucht es ein Wunder – keines dieser alltäglichen Wunder, nein, dazu braucht es ein Wunder, wie es heute Nacht geschehen ist: heute wird Gott Mensch, d.h. der helle Schein des göttlichen Scheinwerfers strahlt heute auf jeden einzelnen von euch und die Schlagzeile dieser Nacht heißt: „Fürchtet euch nicht.“ Habt keine Furcht, denn Gott hat gesehen, was bei uns oder in uns nicht in Ordnung ist.

Ich muss ihnen allerdings mitteilen, dass Gott nicht eben mal ein paar Glühbirnen bei uns auswechselt und schon läuft es wieder – das wäre zu einfach, Gott wird nicht Techniker, er wird ein kleines Kind, das Zeit braucht um zu wachsen, das Zeit braucht, um es kennen zu lernen.

Unsere Beziehung zu Gott, die taugt nicht für Schlagzeilen, denn sie wächst langsam. Darüber müssen wir uns schon gegenseitig auf dem Laufenden halten – und auch dazu ist so ein Fest ja gut – und dass es ein gutes Fest für Sie alle wird, das wünsche ich Ihnen und ich bitte Gott, dass sein weihnachtlicher Friede einzieht in eure Herzen und Häuser.

Amen.

*gehalten am Heiligabend, 24.12. 2017  
in der Kirche Caputh  
von Pfr. Thomas Thieme ©  
es gilt das gesprochene Wort  
alle Verwendungen zur Erbauung  
und geistliche Unterhaltung  
sind ausdrücklich erwünscht*